

ALBERTIE

NR. 3/2023

DAS MAGAZIN FÜR TIER & UMWELT IN ESSEN



Gratis zum
Mitnehmen

DER WERT
EINER KATZE
– Jedes Katzenleben
zählt

HAUSTIERE
HEUTE
– Seelentröster und
soziale Nutztiere



Elisabethstr. 16
45139 Essen
Tel. 0201/8918-425
www.autosattlerei-masto.de
sattlerei@masto.de

BEI UNS LIEGEN SIE RICHTIG!



Individuelle Neuanfertigung und
Reparaturarbeiten

Ihre Sattlerei für das Besondere
Automobile/Caravans/Wohnwagen · Boote
Motorrad · Oldtimer · Cabriolet-Verdecke

www.autosattlerei-masto.de



Elisabethstr. 16 · 45139 Essen
Tel. 0201/8 91 84 30 · www.masto.de



Individuelle
kostenfreie
Beratungstermine vor
Ort oder in unserem
Showroom

Raumausstattung

- Gardinen
- Vorhänge
- Sonnenschutz
- Markisen
- Insektenschutz
- Polsterei
- Bodenbeläge
- u.v.m.

Wir machen
schöner

Wohnen
noch schöner

ES-0441-0123



**Sinn stiften liegt in
unserer Natur.**

**Weil echte Nachhaltigkeit
allen etwas bringt.**

Deshalb unterstützen 760 gemeinnützige Stiftungen
der Sparkassen-Finanzgruppe viele wichtige Projekte.
Regional verbunden und bürgernah:
Wir stiften mehr Sinn in unserer Gesellschaft.
sparkasse-essen.de

Weil's um mehr als Geld geht.



Sparkasse Essen

ES-0447-0123

INHALT

- 2 Tierisch bemerkt
- 4 Haustier heute – Seelentröster und soziale Nutztiere



- 8 Termine für junge Tierfreunde
Goldener Oktober im Tierheim
- 10 Ein Leben unter Strom
- 12 Der Wert einer Katze –
Jedes Katzenleben zählt



- 14 Kurz und knackich!
- 15 Vegetarische Kochecke
- 16 Jetzt kommt Siggie
- 18 Was uns bewegt
- 20 Was macht eigentlich ...
Mo?
- 22 Tilo will bleiben



- 23 Zum Gedenken
- 24 Unsere ärmsten Socken

*Liebe Leserinnen,
liebe Leser,*



kennen Sie diese Augenblicke, in denen man eigentlich auf der Suche nach einem in vielerlei Papierkram verloren gegangenen Notizzettel ist, und sich gefühlte Stunden später beim Stöbern in alten Fotoalben, Tagebüchern oder zu welchem Zweck auch immer aufgehobenen Zeitschriften erwischt?

Bei solchen Gelegenheiten lande ich häufig bei den Fotos unserer bereits über die Regenbogenbrücke gegangenen Katzen, Wellensittiche, Hamster und Hunde.

Wenn ich an sie denke, werden mir immer noch – auch nach vielen Jahren – die Augen feucht. Sie waren Clowns und Rabauken, Stinkstiefel und Zartbesaitete, Einzelgänger und Partylöwen. Ich habe sie alle geliebt. Und ja, alle waren Familie für mich. Ganz oft fällt mir dann auch dieses Zitat ein: „Man soll lieben, soviel man kann, und darin liegt die wahre Stärke, und wer viel liebt, der tut auch viel und vermag viel, und was in Liebe getan wird, das wird gutgetan.“

EIN SCHÖNER GEDANKE

Eine Formulierung, die mir in diesen Tagen wichtig erscheint – in einer Zeit, in der in den sogenannten sozialen Medien oftmals Hass und Intoleranz, Beleidigungen und Diskriminierungen über Personen und Institutionen ausgekübelt werden. Damit sehen sich beispielsweise auch Tierheime konfrontiert, oder Tierärztinnen und Tierärzte. Der Artikel ab Seite 10 greift dazu einige Aspekte auf.

Ob der Gedanke über die besondere Kraft der Liebe sich allerdings in allen Konsequenzen als schön erweist, darüber kann und muss man sicherlich diskutieren. Denn nicht immer ist das, was aus Liebe getan wird, auch wirklich „gutgetan“. Die übersteigerte Tierliebe der sogenannten „Tiersammler“ führt beispielsweise zu unendlich viel Elend bei den „gesammelten“ Tieren – seien es Katzen, Hunde oder Mäuse. Aber auch ohne diese krankhafte Übersteigerung der Tierliebe fragt es sich, welche Rolle Haustiere in unserer Gesellschaft spielen (müssen). Und ob sie die ihnen zugewiesenen Rollen – als Familie und Freunde, Tröster in der Not und verschworene Kumpane gegen den Rest der Welt – überhaupt ausfüllen können ...

Ich wünsche Ihnen einen wunderbaren Spätsommer und einen goldenen Oktober. Genießen Sie die Zeit!

Ihre

Olga Esser-Wedemann

ALBERT-SCHWEITZER-TIERHEIM

Grillostraße 24, 45141 Essen
Tel.: 02 01 - 837 235 0
www.tierheim-essen.de
th-info@tierheim-essen.org

ÖFFNUNGSZEITEN

Di bis Fr: 13-17 Uhr
Sa: 11-14 Uhr
jeweils nach telefonischer Vereinbarung
Mo, So und feiertags geschlossen

TIERISCH BEMERKT

Zusammengestellt von Dr. Elke Esser-Weckmann



Marlene



Lars



Karl



Nils



Leon

AUSBILDUNGSSTART IM ALBERT-SCHWEITZER-TIERHEIM

Der Essener Tierschutzverein nimmt seine Verpflichtung, jungen Menschen eine gute berufliche Ausbildung zu ermöglichen, sehr ernst. Deshalb bildet der Verein schon seit vielen Jahren **Tierpflegerinnen mit dem Schwerpunkt Tierheim/Tierpension** aus. Doch 2023 war in Sachen Ausbildung ein ganz besonderes Jahr. So viele Bewerberinnen und Bewerber um die jährlich vier Ausbildungsstellen hatte es noch nie gegeben. Und so viel Engagement und Vorwissen ließ die Verantwortlichen nicht nur staunen, sondern machte die Entscheidung auch unendlich schwer, wer als „Tierpflege-Welpen“ neu an Bord genommen werden sollte. Nach bestem Wissen und Gewissen aller Beteiligten fiel die Wahl dann schließlich auf **Karl, Lars, Leon, Marlene und Nils** – ein Welpen mehr als eigentlich geplant ... Vereinsvorstand, Tierheimleitung sowie die Kolleginnen und Kollegen im Tierheim heißen Euch alle ganz herzlich willkommen.

RATSAUSSCHUSS INFORMIERT SICH ÜBER SITUATION IM TIERHEIM



Vor rund einem Jahr wurde der Vorsitzenden des Essener Tierschutzvereins, Dr. Elke Esser-Weckmann, zum ersten Mal die Möglichkeit gegeben, ganz offiziell im Ausschuss für öffentliche Ordnung, Personal, Organisation und Gleichstellung über die Situation im vereinseigenen Albert-Schweitzer-Tierheim zu berichten. Damals wurde beschlossen, dass sich die Ausschuss-Mitglieder künftig regelmäßig (jährlich) über das Tierschutz-Geschehen in Essen informieren lassen.

In der ersten Sitzung des Gremiums nach der Sommerpause standen deshalb Vortrag und Diskussion über die erschreckende Entwicklung des Tierbestands – vor allem die **ständig steigenden Zahlen von Fundkatzen** – im Mittelpunkt. Darüber hinaus berichtete Frau Dr. Esser Weckmann über die Arbeit der beiden Tierschutzlehrerinnen des Vereins im Bereich der Vermittlung tierbezogenen Wissens, einem wesentlichen Beitrag zur „Präventionsarbeit“ des Tierschutzvereins.

NACKT – NA UND?

Mit einem frech-witzigen Text wandte Nacktkater Micky sich Mitte Juli an die Facebook-Freunde des Essener Albert-Schweitzer-Tierheims. Er war dort gelandet, weil er keinen Urin mehr absetzen konnte und seine Menschen die Behandlung inklusive einiger lebensrettenden Operationen nicht bezahlen konnten. Der Essener Tierschutzverein leistete Hilfe und das unglückliche Tierchen wurde im Tierheim aufgenommen, um eine Vermittlung in ein liebevolles neues Zuhause zu ermöglichen. Da **Micky eine Nacktkatze und damit eine Qualzucht ist**, war der Interessentenkreis ziemlich eingengt. Als allerdings Jil und Sebastian sich kurz nach dem Facebook-Aufruf meldeten, stimmten alle Rahmenbedingungen und die Chemie auf Anhieb. Micky konnte sein Köfferchen packen und dem Tierheim „Adieu“ sagen. Nun berichten die Beiden von ihren ersten Erlebnissen mit Micky, der sich als anlehnsbedürftiger und kuscheliger Kater erwies, der überall dabei sein möchte – zur Not im Waschbecken, wenn seine Menschen sich die Zähne putzen oder wenn er wie ein Papagei auf Jils Schulter sitzt. Jil und Sebastian fassen es so in Worte: „Er braucht viel Liebe und gibt viel Liebe“. Viel Glück Euch Dreien!



ASIA GOES VEGGIE

Einen ganz besonderen **Veggie-Aktionstag** zum Reinschnuppern, Kennenlernen, Spaß haben und natürlich Genießen gab es **im August für Jugendliche in Essen**. Wer asiatisches Essen liebt, sich gleichzeitig tierfreundlich ernähren möchte und auch noch selbst aktiv werden wollte, war herzlich ins Albert-Schweitzer-Tierheim eingeladen. Unter dem Motto „Asia goes Veggie“ kochten die engagierten jungen Leute gemeinsam mit Tierschutzlehrerin Sandra Jansen nicht nur eine sehr appetitliche Soja-Nudel-Pfanne, sondern stellten auch selbst Sushi und Sommerrolls her. Natürlich alles vegan!



DANKE!

Jessica aus Frillendorf spendete einen ganzen Sack mit leckerem Nassfutter für die Hunde im Essener Tierheim. **Thorsten Sliwik bedenkt mit den Pfandbon-Aktionen** in seinen drei REWE-Märkten in Borbeck, Steele und Stoppenberg und durch Getränkespenden bei Tierheimfesten den Tierschutz in Essen regelmäßig. Auf Menschen wie Jessica und Thorsten, die hier stellvertretend für viele, viele Tierfreunde in Essen stehen,

sind der Essener Tierschutzverein und das Albert-Schweitzer Tierheim angewiesen. Dafür, dass sie alle dazu beitragen, dass die Tiere auch in Zukunft gut versorgt werden können, sagen die Verantwortlichen des Tierschutzvereins allen Spendern „tierischen“ Dank!



FÜR DIE TIERE SPENDEN –
MIT DIESEM GIROCODE!

Sparkasse Essen
IBAN: DE11 3605 0105 0004 9131 33

HAUSTIERE HEUTE – SEELENTRÖSTER UND SOZIALE NUTZTIERE

Text: Dr. Elke Esser-Weckmann

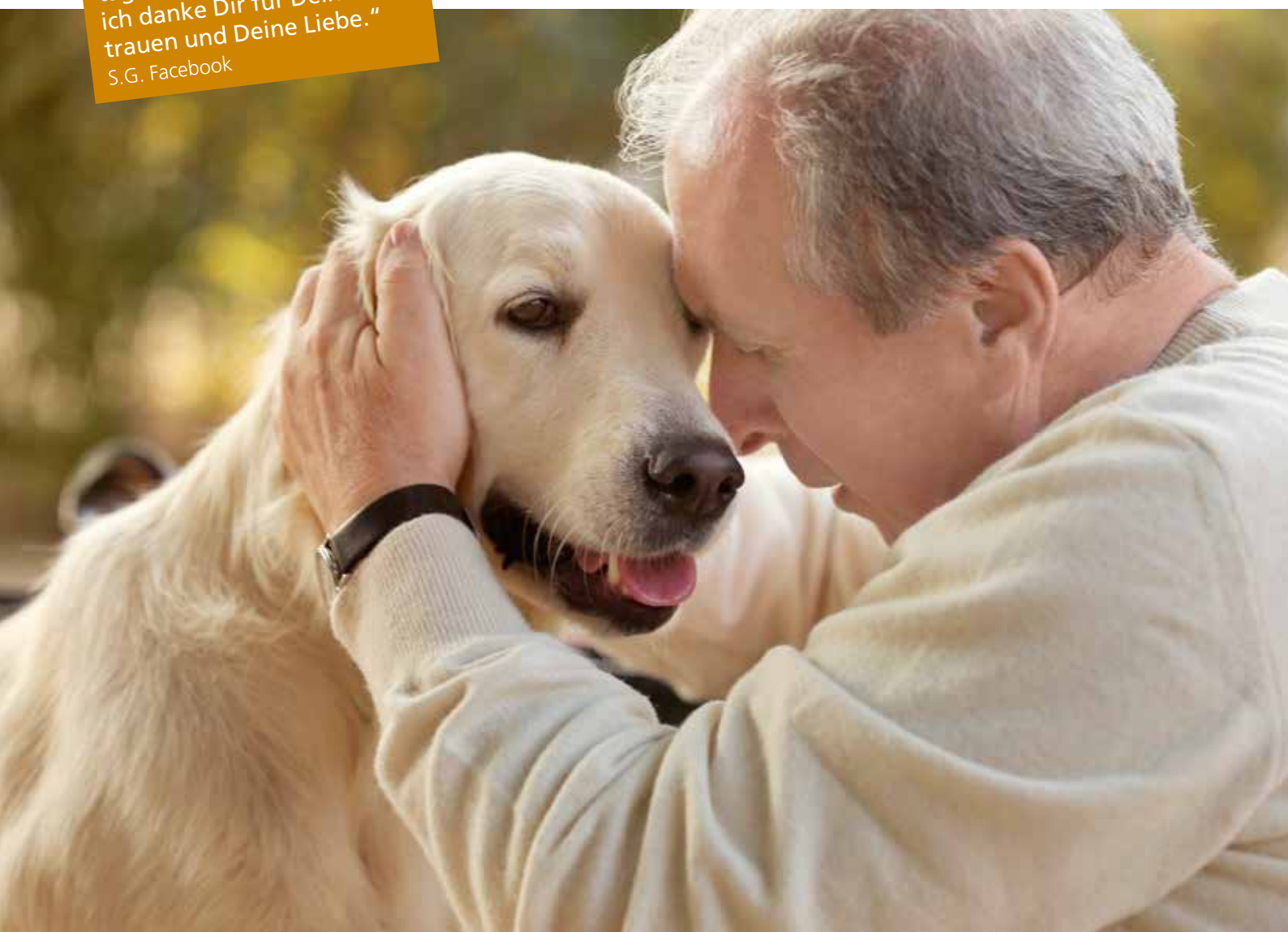
Bereits 2010 stellte eine Untersuchung der Forschungsgruppe „Psychologie der Mensch-Tier-Beziehung“ an der Bonner Universität fest, dass für immerhin 35 Prozent der 2.789 Befragten ihr Hund ihr Lebensmittelpunkt und wichtigster Partner ist. Eine frühe Studie des amerikanischen Psychologen Archer ergab bereits in den 1990er Jahren, dass fast die Hälfte aller Hundehalter in den USA ihr Tier als Familienmitglied bezeichneten, mehr als zwei Drittel ein Foto ihres Lieblings bei sich trugen, fast 75 Prozent den Hund im eigenen Schlafzimmer schlafen ließen und 40 Prozent den Geburtstag ihres Tieres feierten.

Obgleich sich diese Befunde zunächst nur auf die Bedeutung von Hunden beziehen, kommen hier und heute auch Katzen, Pferde und viele weitere Tiere in den Genuss, für ihre Menschen von immenser emotionaler Bedeutung zu sein. Was für ein beeindruckender Weg vom Arbeitstier zum Schmusetier.

ARBEITSTIERE UND NAHRUNGLIEFERANTEN

Denn neben den „klassischen“, auch heute noch als „Nutztier“ kategorisierten Tieren wie Rindern, Schweinen, Schafen, Ziegen, Pferden und Geflü-

„Du bist mein Sonnenschein, Kummerkasten und Seelentröster – wir wachsen täglich mehr zusammen und ich danke Dir für Dein Vertrauen und Deine Liebe.“
S.G. Facebook





Karrenhunde waren noch im 19. Jahrhundert das „Pferd des kleinen Mannes“



Die britische Königin Viktoria machte die Hundeliebe zur königlichen Institution: Mehr als 200 Spitze, Möpse, Terrier und Collies bevölkerten den Buckingham Palace

gel, die allesamt zur Herstellung von Lebensmitteln und Kleidung dienen (und dienen) oder wegen ihrer Kraft als Zugtiere oder Lasttiere eingesetzt wurden, gehörten auch Hunde und Katzen zu den „nützlichen“ Tieren. Als Mäusefänger und Felllieferant die einen, als Beschützer der Viehherden die anderen. Gerade die Karriere von Hunden als Nutztier zeigt viele Facetten und ist gut belegt: Sie dienten zum Bewachen von Eigentum, zum Hüten von Vieh, als Jagdhund und „Bullenbeisser“ oder im 18. und 19. Jahrhundert zum Ziehen von Karren. Noch in der Weimarer Republik gehörten beispielsweise Karrenhunde als „Pferd des kleinen Mannes“ zum deutschen Straßenbild.

In den beiden Weltkriegen wurden Hunde für die Übermittlung von Nachrichten und für den Transport von Munition und Proviant eingesetzt oder spürten Verwundete oder den Feind auf. Und, Hundefreunde wird es mit Schrecken erfüllen, Hunde dienten in jenen Tagen als Nahrungsmittel – nicht

nur im Krieg, sondern auch in der Zeit der Weltwirtschaftskrise und in den Hungerjahren nach dem zweiten Weltkrieg. Es ist ein historischer Fakt: Noch bis in die 1980er Jahre wurde der Hund nach dem deutschen Fleischbeschaugesetz als Schlachttier definiert. Erst seit 1986 ist in Deutschland die Gewinnung und der Import von Fleisch von Hunden verboten.

Zum Glück völlig anders geartet sind die heutigen („nützlichen“) Funktionen, die von Hunden übernommen werden – als Polizei-, Spür-, Wach-, Rettungs-, Therapie- und Assistenzhund.

DER WEG ZUM HAUSTIER

Doch auch wenn historisch gesehen die meisten Tiere als Nutztiere gehalten wurden, nahmen doch einige wenige – und dazu gehörten insbesondere Hunde – einen anderen Weg. Sie hatten das Glück, unter der Obhut des Adels aufzuwachsen und dort für Spiel und Streicheleinheiten als „Haustier“ gehalten zu werden. Welche Rolle ein

Hund übernahm, das heißt, ob er ein Nutztier oder ein Haustier war, entschied sich in jenen Zeiten an Klasse und Reichtum seines Besitzers. Dazu trug auch sein optisches Erscheinungsbild, also die Rasse des Hundes, bei. Der Rassehund als Haustier war vor diesem Hintergrund ein Statussymbol der Elite, eine Abgrenzung gegenüber den unteren Klassen.

In der Zeit der Industrialisierung setzte sich die Entwicklung zahlreicher Nutztiere zum Haustier in komplett anderen sozialen Zusammenhängen fort. Die in die Städte strömenden Kleinbauern und Landarbeiter brachten ihre „kleinen“ Nutztiere in die Mietshäuser und Hinterhöfe der wachsenden Industriestädte mit – zum Teil sicherlich als „Nahrungsreserve“. Zeitgenössische Texte belegen jedoch, dass die Menschen ihre Ziegen, Hühnerküken, Tauben, Kaninchen und Hunde nicht nur als Lebensmittellieferanten oder Transporthilfen begriffen, sondern sie auch zum festen Bestandteil ihres (beengten) Alltags- und Familienlebens machten.

VERANLAGUNG ZUM PARTNERTIER

Offensichtlich ist diese „Haustier-Werdung“ gerade dem Hund im Laufe von Zehntausenden von Jahren in ganz besonderem Maße gelungen. Die Geschichte beginnt sicherlich damit, dass sich der Wolf dem prähistorischen Menschen anschloss und seine besonderen Qualitäten als Rudeltier – das Achten auf andere Gruppenmitglieder sowie die Fähigkeit zur Identifikation und Interpretation von Körpersprache – in diese Beziehung einbrachte.

Gleichwohl hat auch der Mensch den Hund im Prozess der Domestikation durch die Selektion besonders zahmer, aufmerksamer und kooperativer Tiere zu einer weniger aggressiven und dem Menschen stärker zugewandten Ver-

sion des Wolfes gemacht und geprägt. Gemeinsame Jagd, gemeinsame Arbeit, gemeinsames Durchleben und Bestehen schwieriger Situationen und vielleicht auch das sich gegenseitige Wärmen in kalten Winternächten schweißte – auch emotional – zusammen.

Die bekannte Verhaltensbiologin und Hundeexpertin Dorit Feddersen Petersen hebt deshalb hervor, dass der Mensch dem Hund im Laufe dieser Entwicklung wichtiger geworden sei als seine eigenen Artgenossen. Er wurde zum bevorzugten Sozialpartner, an dem der Hund sich orientiert, den er braucht und mit dem er kooperiert.

SOZIALES NUTZTIER

Seit mittlerweile fast 30 Jahren befassen sich wissenschaftliche Studien verstärkt mit der Erforschung der Bedeutung solcher Beziehungen zwischen Menschen und Tieren und belegen dabei eine Vielzahl von physiologischen, psychischen und sozialen Effekten.

Drei Beispiele:

- Tierbesitzer weisen einen niedrigeren Blutdruck und Cholesterinspiegel auf und sind seltener depressiv als Menschen, die keine Haustiere haben. Durch Streicheln und Kraulen von Haustieren wird zudem der Kortisolspiegel im Blut gesenkt. Dies geht einher mit der Verringerung von Stress.
- Das Schnurren von Katzen wirkt schmerzlindernd, sowohl für die Katze selbst, die das Schnurren zur Selbstheilung einsetzt, als auch für den Menschen, den das Schnurren entspannt und beruhigt. Die Schnurrfrequenz der Katze entspricht dabei den Vibrations- und Elektrofrequenzen, die bei der Behandlung von Knochenbrüchen, Schmerzen, Ödemen, Muskelzerrungen und Wunden verwendet werden.
- Menschen und Hunde schütten gleichermaßen Oxytocin, das sogenannte Kuselhormon, aus, wenn sie gegenseitigen Blickkontakt aufnehmen. Ein solches Hormonfeedback besteht sonst nur bei menschlichen Liebespaaren oder Familienmitgliedern; hier aber überspringt es die biologische Grenze zwischen zwei Spezies.

Auf psychologischer Ebene verbessern tierische Begleiter bei ihren Menschen

„Ein Hund ist mehr als ein Haustier: Er ist ein Freund, ein Vertrauter, ein Seelen-tröster – sozusagen ein persönlicher Schutzengel.“
A.K. Facebook



Etwa 25 % der Deutschen verfolgen prestigeorientierte Motive. Sie nutzen Tiere als Statussymbol und dokumentieren mit ihm ihren Lifestyle.

„Auch wissen Hundelose nicht, wie es sich anfühlt von einem einzigen Lebewesen so unglaublich viel Liebe zu erhalten und dass dieses Lebewesen immer für dich da ist, egal wie du aussiehst oder wieviel Geld du auf der Bank hast.“
P.S. Facebook



Hunde werden heutzutage gerne als „Drogenschnüffler“ an Flughäfen und Grenzkontrollen eingesetzt.

außerdem das Selbstbewusstsein, reduzieren Angstgefühle, geben Sicherheit und erfüllen seine Bedürfnisse nach Zusammensein, Geborgenheit und Gemeinsamkeit.

Die Verringerung von Einsamkeit und Isolation gelten als soziale Effekte der Mensch-Tier-Beziehung: So sind Tiere Inhalt und Anlass für Gespräche und sie fungieren als „Eisbrecher“ bei Kontakten. Darüber hinaus steigern Tiere das Verantwortungsgefühl und fördern die Entwicklung von Empathie. In Schulen, Kliniken, Pflegeheimen und am Arbeitsplatz verbessern sie das soziale Klima.

SCHATTENSEITEN

Dass diese Zusammenhänge oftmals noch immer nicht im gebührenden Umfang gewertschätzt werden, zeigt das Beispiel einer Rollstuhlfahrerin, die ihr Leben mit ihrem geliebten und umsorgten Hund teilt. Ihrem Antrag

bei ihrer Krankenkasse wegen eines neuen, leichteren Rollstuhl-Modells wurde nicht entsprochen. Auch ihre Erläuterung, dass ein leichteres Modell ihr das dreimalige Gassigehen pro Tag mit ihrem Hund extrem erleichtern würde, ließ die Krankenkasse nicht gelten. Begründung: Sie könne den Hund ja „abschaffen“!

Es darf aber auch nicht übersehen werden, dass der zunehmend häufigere Hinweis von Ärzten und Betreuern, der Patient/die Patientin möge sich doch ein Tier, einen Hund, eine Katze „zulegen“, oftmals lediglich das menschliche Wohl im Blick hat, nicht aber die Bedürfnisse der empfohlenen Tiere. Und das geht nicht immer gut!

Tierheimmitarbeiterinnen werden oft genug mit den traurigen Ergebnissen konfrontiert, wenn wieder einmal aus einem als „Seelenröster“ gedachten Tier ein verkümmertes oder sogar ver-

„Ich habe wirklich 3 traurige Jahre hinter mir und du bist immer an meiner Seite. Dafür danke ich dir mein Schatz. Ohne dich hätte ich das kaum überstanden. Du bist ALLES für mich, machst mir Mut, schenkst mir Liebe und Aufmerksamkeit und gibst meinem Leben wieder einen Sinn.“
M.A. Facebook

KFZ Peter Schulz GmbH

Reparaturen aller Art an Ihrem Fahrzeug

Peter Schulz GmbH
Am Schacht Hubert 19
45139 Essen

Telefon 02 01-21 03 89
Telefax 02 01-89 15 898

info@kfz-schulz-gmbh.de
www.kfz-schulz-gmbh.de



Wenn es kracht und man trotzdem lacht!

Ruhrtal

APOTHEKE

Schaffelhoferweg 7 | 45277 Essen | Tel.: +49 (0) 201 - 858 50 70
info@ruhrtal-apotheke.de | www.info@ruhrtal-apotheke.de

Montag & Dienstag: 08:00 - 13:00 Uhr & 15:00-18:30
Mittwoch: 08:00 - 13:00 Uhr
Donnerstag & Freitag: 08:00 - 13:00 Uhr & 15:00-18:30
Samstag: 09:00 - 13:00 Uhr

Fotos: Tierheim Essen, YAKOBCHUK-VIACHESLAV / Shutterstock.com

ES-0442-0123

ES-0440-0123

GOLDENER OKTOBER IM TIERHEIM

Text: Dr. Elke Esser-Weckmann

AM 22. OKTOBER 2023 IST ES SO WEIT!

Von 11 - 16 Uhr öffnet das Albert-Schweitzer-Tierheim erneut seine Pforten zum „Tag der offenen Tür“, und natürlich sind alle Tierfreundinnen und Tierfreunde zum großen Herbstfest im Tierheim eingeladen. Die Mitarbeitenden und Ehrenamtlichen des Tierschutzvereins Groß-Essen e. V. sind schon fleißig mit den Vorbereitungen beschäftigt. Da gibt es viel Organisatorisches zu regeln, damit die großen und kleinen Besucher den Tag genießen können. Und die kreativen Köpfe grübeln schon wieder darüber nach, wie die herbstlich-farbenfrohe Dekoration aussehen soll.

Ganz fest steht allerdings schon, dass es wieder Spaß, Spiel und das eine oder andere Schnäppchen geben wird. So ist auch in diesem Jahr wieder darauf Verlass, dass im Tierzubehör-Zelt ein

kuscheliges neues Körbchen für Katze Luna oder ein peppiges Halsband für Dackel Leo dabei sein wird. Und wer Spaß am Stöbern hat, findet sicherlich in der Bücher- und Spielebörse, am Schmuckstand, beim reichhaltigen Angebot selbstgemachter Marmeladen, Kissen, Decken und Glückwunschkarten oder im Trödelzelt eine schöne Kleinigkeit. Die große Tombola lockt – fast schon traditionell – auch in diesem Jahr mit hochwertigen Hauptpreisen.

Für die jüngsten Tierfreunde ist wieder eine große Hüpfburg zum Toben und das Kinder-Tierschutzzelt mit spannenden Geschichten und Aktionen rund ums Tier vor Ort.

Und damit bei so viel „Action“ der Magen nicht zu kurz kommt, ist beim kulinarischen Angebot von süß bis herzhaft sicherlich für jeden etwas dabei. Nur wer Schweinshaxe erwartet, wird beim Tierheimfest wohl enttäuscht ...



TERMINE FÜR JUNGE TIERFREUNDE



SCHNUPPERTAG RUND UM DAS TIERHEIM

In den Sommerferien konnten einige Ferienkinder hinter die Kulissen des Tierheims schauen. Die verschiedenen Stationen konnten entdeckt werden und die Kinder erfuhren viel über die Bedürfnisse von Haustieren und über die Aufgaben eines Tierheims



selber. Für Katzen, Kaninchen und Co. wurde dann noch aktiv und kreativ in die Bastelkiste gegriffen und tolle Futterbeschäftigungen gezaubert.

Ein nächster Schnuppertag findet wieder in den Herbstferien statt:
Dienstag, 10.10.2023, 10 - 14 Uhr
Für Kinder von 8 - 13 Jahren



Kosten: 8,00 Euro inklusive Beköstigung und Materialien. Infos/Anmeldung: Bei Tierschutzlehrerin Sandra Jansen: jansen@tierheim-essen.org

Weitere Termine und Veranstaltungen gibt's hier:



WERDEN SIE MITGLIED!



JA, ICH MÖCHTE MITGLIED IM TIERSCHUTZVEREIN GROSS-ESSEN E.V. WERDEN

Angaben zu meiner Person:

Name: _____

Vorname: _____

Geburtsdatum: _____

Straße, Hausnummer: _____

PLZ, Ort: _____

Telefon: _____

E-Mail: _____

Ich möchte folgenden Mitgliedsbeitrag entrichten:

- 10 € 20 € 50 € 100 €
- monatlich 1/4 jährlich 1/2 jährlich pro Jahr
- oder den Mindestbeitrag von 30 Euro pro Jahr.

Der Tierschutzverein Groß-Essen e.V. (TSV) nimmt den Datenschutz sehr ernst. Die vollständige Datenschutzerklärung finden Sie auf unserer Website oder erhalten diese im Tierheim Essen ausgehändigt oder auf Anfrage per Post übersandt.

- Ich habe die Datenschutzerklärung des TSV gelesen und bin mit der Speicherung und Verarbeitung der in diesem Antrag genannten personenbezogenen Daten zum Zweck des Fördererservices durch den TSV einverstanden und willige ein, vom TSV per Post oder elektronisch kontaktiert zu werden.
- Ich möchte den Online-Newsletter erhalten.

Datum, Unterschrift*:

SEPA-Lastschriftmandat (wiederkehrende Zahlungen)** durch den Tierschutzverein Groß-Essen e.V.

Ich ermächtige den Tierschutzverein Groß-Essen e.V. Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Verein auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Die Daten werden während der Mitgliedschaft zur Vereinsverwaltung auf elektronischen Datenträgern gespeichert und zum Zweck der Finanzbuchhaltung verarbeitet.

Datum, Unterschrift des Kontoinhabers:

IBAN: _____

BIC: _____

Kontoinhaber: _____

Im frankierten Briefumschlag einsenden an:
Tierschutzverein Groß-Essen e.V., Grillostraße 24, 45141 Essen
oder im Tierheim abgeben.

* Bei Kindern/Jugendlichen unter 18 Jahren (beitragsfrei) Unterschrift der Erziehungsberechtigten

** Sie erleichtern uns die Bearbeitung und sparen erheblich Kosten für den Tierschutzverein, wenn Sie die Einzugsermächtigung erteilen!

LIEBE SPENDER!

Spenden an uns sind steuerlich absetzbar. Bitte tragen Sie im Überweisungsträger Ihren vollen Namen und Ihre Anschrift ein. Sie erhalten danach von uns eine Spendenbescheinigung und natürlich regelmäßig Informationen zu unserer Arbeit.

Wir sind wegen Förderung des Tierschutzes nach dem Freistellungsbescheid des Finanzamtes Essen-Nord Ost, StNr. 111/5727/1397, vom 15.09.2022 für den letzten Veranlagungszeitraum 2021 nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 des Körperschaftssteuergesetzes von der Körperschaftsteuer befreit und nach § 3 Nr. 6 des Gewerbesteuergesetzes von der Gewerbesteuer befreit.

€uro-Überweisung		Nur für Überweisungen in Deutschland, in andere EU-/EWR-Staaten und in die Schweiz in Euro. Bitte Meldepflicht gemäß Außenwirtschaftsverordnung beachten!	
Angaben zum Begünstigten: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)			
TIERSCHUTZVEREIN GROSS-ESSEN E.V.			
IBAN			
DE 11 36 05 01 05 00 04 91 31 33			
BIC des Kreditinstituts (8 oder 11 Stellen)			
S P E S D E 3 E X X X			
			Betrag: Euro, Cent
Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Überweisenden - (nur für Begünstigten)			
3/23			
noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zeilen 35 Stellen)			
Angaben zum Kontoinhaber: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)			
IBAN			16
Datum	Unterschrift(en)		



SPENDE

EIN LEBEN UNTER STROM

Text: Dr. Elke Esser-Weckmann

Gedanken zum Berufsalltag von Tierärztinnen und Tierärzten



Jede und jeder, der ein Tier besitzt, weiß, dass es nicht wenige Situationen sind, in denen der geliebte Fellfreund medizinische Hilfe braucht: Seien es die Bisswunden als Ergebnis einer Auseinandersetzung mit dem Nachbarshund, sei es das Harnverhalten beim kastrierten Kater oder die Tatsache, dass Mops Emma sich an einer ganzen Tafel Bitterschokolade vergriffen hat. In all diesen Fällen ist sofortige Hilfe vonnöten.

Aber auch für die regelmäßigen Impfungen, bei dauerhafter Abgeschlagenheit des Tiers oder akutem Unwohlsein

werden Tierärztinnen und Tierärzte in Praxen und Tierkliniken gebraucht. In offenen Sprechstunden am Vormittag, am Nachmittag und am Abend, damit auch berufstätige Menschen ihre Tiere behandeln lassen können. Werktags, samstags, sonntags und auch nachts ...

Und weil die Zahl der Haustiere immer weiter steigt und viele Menschen unsicher sind, wie sie die Krankheitssymptome ihres Tiers einschätzen sollen, sind Tierarztpraxen und Tierkliniken mitunter überlaufen und die Wartezeiten lang.

EIN VERSTÖRENDE BEFUND

Perspektivenwechsel. In vielen Ländern und auch in Deutschland belegen Tierärztinnen und Tierärzte mit weitem Abstand den ersten Platz in der Selbstmord-Statistik. Die Wahrscheinlichkeit, dass Tiermediziner sich selbst töten, ist doppelt so hoch wie bei Humanmedizinern und viermal so hoch wie bei Menschen, die keinen medizinischen Beruf haben.

Es scheint, als führten gerade bei Tierärzten die Rahmenbedingungen des Berufs zu sehr hoher Belastung und zu krankmachendem Dauerstress, der in nicht ausreichender Weise abgebaut werden kann. Als ein nicht zu unterschätzender Belastungsfaktor gilt dabei die extrem lange Arbeitszeit, die dazu führt, dass viele Tierärzte zu wenig Zeit

für ihr Privatleben und für ihre Familie haben. Die meisten von ihnen schaffen es nicht, sich vom Stress zu erholen und wieder Energie zu tanken.

Ein wesentlicher Stressauslöser ist sicher auch der ständige Umgang mit dem Tod und die große Verantwortung, die mit der Entscheidung verbunden ist, ein Tierleben aktiv zu beenden – eine Entscheidung, die in einem Tierarztleben wahrscheinlich tausendfach getroffen werden muss.

ANSPRUCHSDENKEN

Das größte Problem, so die einschlägigen Berichte von Tierärztinnen und Tierärzten, sei jedoch heutzutage die hohe Erwartungshaltung der Patientenbesitzer, die nichts weniger als ständige Perfektion in Diagnose und Therapie

verlangten sowie einen hundertprozentigen Heilungserfolg und dazu immer gute Laune.

Und wenn eine OP nicht zum Erfolg führt oder eine Behandlung fehlschlägt – was zweifellos schrecklich ist, aber in der Tiermedizin genauso wenig ausgeschlossen werden kann wie in der Humanmedizin – dann ist es mittlerweile an der Tagesordnung, den Tierarzt auf Facebook, Instagram oder in einschlägigen Bewertungsportalen so richtig fertig zu machen. Der Hass, die Unmäßigkeit, die Unterstellungen und Beleidigungen sind dabei ziemlich verstörend.

VIEL STRESS UND WENIG ANERKENNUNG

Immer mehr Menschen scheinen darüber hinaus zu glauben, dass jemand, weil er sich um Tiere sorgt und Tierfreund ist, alle Leistungen zum möglichst kleinen Preis oder sogar „für umsonst“ zur Verfügung stellen muss. Das bringt Tierärztinnen und Tierärzte in eine schwierige Situation: Sollen sie denjenigen, der nicht bezahlen kann, mit seinem Tier wegschicken und den Fellfreund leiden lassen? Oder sollen sie unentgeltlich behandeln – wohl wissend, dass jeden Monat Miete für die Praxis, die Gehälter für tiermedizinisches Fachpersonal, die Kosten für Medikamente und Material zu zahlen sind? Wie immer sie sich auch verhalten, sie stecken in einer Zwickmühle.

ÜBRIGENS

Unter den Berufen, für die ein Hochschulstudium erforderlich ist, liegen Tierärzte weit abgeschlagen am Ende der Gehaltstabelle. Die seit November 2022 gültige neue Gebührenordnung für Tierärztinnen und Tierärzte soll da zwar, nach mehr als 20 Jahren ohne jede Tarifierhöhung, ein wenig Ausgleich schaffen – aber wegen Geld und Reichtum wird bestimmt niemand Tierarzt.



Der mitfühlende und gleichzeitig professionelle Umgang mit ängstlichen und gestressten Tieren gehört zum Alltag von Tierärztinnen und Tierärzten



DER WERT EINER KATZE – JEDES KATZENLEBEN ZÄHLT

Text: Jeanette Gudd

In den vergangenen zehn Jahren stieg bundesweit die Zahl der in Privathaushalten gehaltenen Katzen um 32 Prozent – von 11,5 Millionen auf 15,2 Millionen Katzen – an. Jede 10. Katze in Deutschland ist allerdings laut einer vom Deutschen Tierschutzbund beauftragten repräsentativen Umfrage unter Katzenbesitzern nicht kastriert. Die Konsequenz liegt auf der Hand: Je mehr Katzen gehalten werden, desto mehr – auch unkastrierte – Katzen können entlaufen oder ausgesetzt werden und pflanzen sich dann mit freilebenden Straßenkatzen (Streunern) fort.

Da Katzen im Durchschnitt 2-3 Mal pro Jahr Nachwuchs haben und dabei durchschnittlich pro Wurf drei Kitten überleben und mindestens zwei Kitten unmittelbar nach der Geburt sterben, produziert eine einzige Katze im Laufe von sieben Jahren rein rechnerisch 745.000 lebende Nachkommen. Diesen stehen mindestens 500.000 tote Kitten gegenüber.

EIN SCHRECKLICHER TREND

Obgleich in Essen bereits 2015 eine Katzenschutzverordnung durch den Rat der Stadt verabschiedet wurde, die die Kastration von Freigänger-Katzen und deren Kennzeichnung (durch Transponder-Chip) und Registrierung in einem Haustierregister vorschreibt, geht der bundeweite Trend nicht an

Essen vorbei. Im Gegenteil: Er zeigt sich mitunter in extrem verschärfter Form. Beispielsweise wird im Essener Tierheim bei nahezu jeder zweiten Meldung des Verlusts einer Katze die Frage, ob das Tier kastriert sei, mit „Nein“ beantwortet. Sehr schnell kommt dann auch der Nachsatz, dass es sich ja um eine reine Wohnungskatze handelt. Das mag sein, aber da sie nun



nicht mehr in der Wohnung, sondern unterwegs ist, produziert sie mit großer Sicherheit Nachwuchs. Ganz abgesehen davon, dass man auch in Essen so die sich vergrößernde Population freilebender „Streuerkatzen“ nicht in den Griff bekommt, können sich auch entwischte „Wohnungskatzen“ beim Deckakt mit nicht-kastrierten Freigängern oder Streunern mit Krankheiten anstecken. Darüber hinaus ist ein Tier, das lediglich den beschützten Raum der Wohnung kennt und nicht mehr nach Hause findet, kaum in der Lage, sich draußen selbst zu versorgen und zurechtzufinden; es führt fortan ein elendiges Leben.

BÖSE KONSEQUENZEN FÜR KATZEN (UND TIERHEIME)

Und sollte der unkastrierte Kater wieder nach Hause kommen und weiterhin sein wohliges Zuhause bei seinen unvernünftigen Menschen genießen, hat er unter Umständen in einem Umkreis von 15 Kilometern alle armen Streuerkätzchen „beglückt“ und für weiteres Elend gesorgt. Und sollte die unkastrierte Kätzin nach Hause kommen, hat sie einen schmerzhaften Deckakt hinter sich und wird demnächst Junge

bekommen. Wenn alles gut geht, verläuft die Geburt reibungslos. Trotzdem steht der unvernünftige Halter dann vor der Frage: Wohin mit den Kitten? Die meisten werden sicherlich verschenkt. Katzenbabys gehen ja immer – und wenn nicht, dann gibt es ja noch das Tierheim, „die müssen die dann halt nehmen“. Ein Katerchen behält man vielleicht. Aber den muss man, nach Ansicht des unvernünftigen Halters, ja ebenfalls nicht kastrieren, denn „das ist ja der Sohn: Da passiert nichts“. Jede Katzenpflegerin in jedem deutschen Tierheim hat diese haarsträubende Geschichte schon 100fach gehört.

Wenn die ungewollte Geburt allerdings nicht reibungslos verläuft, entstehen dem unvernünftigen Halter hohe Kosten, die er vielfach nicht tragen kann oder will. Und dann kommen die Tierheime erneut ins Spiel ...

KATZENSCHUTZ-VERORDNUNGEN GEHEN NICHT WEIT GENUG

Deswegen müssen Katzenschutzverordnungen nachgebessert werden. Auch in Essen. Eine ganz wesentliche Änderung dürfte dabei die Kastrationspflicht für Wohnungskatzen sein. Niemand kann gewährleisten, dass seine Katze nicht doch einmal den Weg nach draußen findet.

Deshalb sollte es auch mehr Aufklärung durch Tierärzte geben, dass eine Kastration auch bei Wohnungskatzen zwingend notwendig ist.

Am 1. August 2023 erschien „Der große Katzenschutz-Report des Deutschen Tierschutzbundes“. Auf knapp hundert Seiten werden in sehr anschaulicher Form wichtige Daten, Fakten und Hintergründe zum versteckten Leid der Katzen in Deutschland präsentiert und für eine bundesweite Regelung für Katzenschutz geworben.

Hier ist der Report verfügbar: www.jetzt-katzen-helfen.de



Tierheime in Deutschland sind zurzeit randvoll mit Katzen jeden Alters. Streuerkatzen, entlaufene Wohnungskatzen, Muttertiere und Kitten warten auf tiermedizinische Versorgung und unterstützende Pflege.

KURZ UND KNACKICH!

Text: Stefanie Kranjc

SCHOTTLAND



Nach dem Fund von 55 Walen an der Westküste Schottlands untersuchen Experten die Gründe für die Massenstrandung der Grindwale. Zum Zeitpunkt der Entdeckung waren einige Wale bereits verendet, weitere starben danach oder mussten euthanasiert werden. Eine derartige Massenstrandung an der Küste des Vereinigten Königreichs hatte es zuletzt vor 70 Jahren gegeben.

ISLAND

Steht der isländische Walfang vor dem Aus? Einen Tag vor Beginn der Jagdsaison erklärte die isländische Fischereiministerin die Jagd auf Finnwale bis zum 31. August für ausgesetzt. Grund dafür sei eine Studie der isländischen Veterinärbehörde, die die Grausamkeit des Walfangs belegt. Damit ist die Walfangsaison für die Walfänger beendet.

AUSTRALIEN

Auch an der Küste Tasmaniens sind rund 230 Wale gestrandet.

VIETNAM

Im Süden des Landes wurde eine neue und bislang unbekannte Art des Krokodilmolchs entdeckt. Ein deutsches Forscherteam hatte die Amphibienart, die mit einem leuchtend orangefarbenen Kopf, sowie orangefarbenen Streifen und Punkten am Körper ausgestattet ist, in einem Naturreservat entdeckt.

NEUSEELAND



Erstmals seit 40 Jahren wurde der Kakapo wieder auf dem Festland angesiedelt. Bislang war er nur auf wenigen raubtierfreien Inseln beheimatet. Der Kakapo, der einzige flugfähige und nachtaktive Papagei der Welt, stand kurz vor dem Aussterben. Im Jahr 1995 wurden nur noch 51 Exemplare dieser seltenen Art gezählt. Ratten, Marder, Katzen und andere Tiere, die von den Siedlern nach Neuseeland mitgebracht wurden, hatten diese besondere Tierart nahezu ausgelöscht. 2022 war die Zahl der Kakapos auf mittlerweile 252 Exemplare angestiegen.

SPANIEN



Die Zahl geschmuggelter Tiere ist 2022 im Vergleich zum vorangegangenen Jahr um 55 Prozent gestiegen, darunter ein Löwe, ein afrikanischer Luchs und zahlreiche Schildkröten, die von der spanischen Polizei sichergestellt und gerettet werden konnten. Spanien ist als Tor von Afrika zu Europa für Tierhändler aus Lateinamerika interessant, die für reiche Sammler in Frankreich, Belgien und Osteuropa Tiere aus ihrem natürlichen Lebensraum „entnehmen“. Da die Strafen für das Schmuggeln seltener und bedrohter Tierarten viel zu gering sind, ist der internationale Handel mit diesen Tieren leider im Aufwind.

TIERÄRZTE DER REGION

Tierarztpraxis
Dr. Bettina Bachem-Drießen

Donnerberg 22 · 45357 Essen
Tel: 0201 - 69 31 80 · Mobil: 0172 - 2 60 22 51
E-Mail: dres.driessen@t-online.de



ES-0184-0313



TIERARZTPRAXIS
IN DER RUHRAU
Tierarzt Frank Höfel

Frank Höfel
Tierarzt

Kleine Ruhrau 2b
45279 Essen
Tel: 0201/50 33 89

Terminprechstunde:

Mo. 10.00 - 19.00
Di. 10.00 - 17.00
Mi. 10.00 - 12.00
Do. 10.00 - 19.00
Fr. 10.00 - 14.00

ES-0451-0123



ECHTER ZITRONEN- KUCHEN

Text: Sandra Jansen



So saftig und sauer, dass die Mundwinkel sich definitiv zum Lachen nach oben ziehen. Ein letzter Sommergruß. Wie geht's?

EINFACH EINEN RÜHRTEIG HERSTELLEN AUS:

200 g Margarine
200 g Zucker
1 Pck. Bourbon-Vanillezucker
etwas Zitronenöl
4 EL Apfelmus
175 g Weizen- oder Dinkelmehl
1 gestr. TL Weinstein-Backpulver
50 g gehackte Mandeln

Zubereitung:

Teig auf ein mit Backpapier ausgelegtes Blech streichen. Backofen auf 170°C vorheizen. Dann benötigt man 5 Bio-Zitronen, ungespritzt. Von einer Zitrone feine Zesten der Schale abziehen. Dann alle Zitronen schälen und in dünne Scheiben schneiden. Kerne dabei entfernen. Zitronen auf dem Rührteig verteilen.

FÜR DEN GUSS:

250 g veganen Schmand
150 g Vanillepudding (selbst gekocht und etwas abgekühlt oder fertig gekauft)
75 g Zucker
1 Pck. Bourbon-Vanillezucker
40 g Speisestärke



Zubereitung:

Die Guss-Zutaten miteinander verrühren und über die Zitronen gießen. Mit den Zitronenzesten verzieren. Dann knapp 45 Minuten backen.

IMPRESSUM

HERAUSGEBER:

Tierschutzverein Groß-Essen e.V.
mit „Albert-Schweitzer-Tierheim“
Grillostraße 24
45141 Essen
Tel.: 02 01 - 837 235 0
Fax: 02 01 - 837 235 66
th-info@tierheim-essen.org
www.tierheim-essen.de

REDAKTION:

Dr. E. Esser-Weckmann, J. Gudd,
S. Jansen, C. Klaffert, M. Klein, S. Kranjc,
Mo und Jana Hoffmann, A. Wroblowski

Titelfoto: Lena046 / Shutterstock.com
Ausgabe Nr.: 57, Auflage: 8.000 Stück

Der Umwelt zuliebe!



VERANTWORTLICH FÜR WERBUNG UND DIE GESAMTE PRODUKTION:

Deutscher Tierschutzverlag –
eine Marke der x-up media AG
Vorstand: Sara Plinz
Friedenstraße 30
52351 Düren
Tel: 0 24 21 - 276 99-10
verlag@deutscher-tierschutzverlag.de
www.deutscher-tierschutzverlag.de

Der Tierschutzverein Groß-Essen e.V. ist behördlich als gemeinnützig und besonders förderungswürdig anerkannt – Spenden und Beiträge sind steuerlich absetzbar.

JETZT KOMMT SIGGI

Ich schaue hinter die Kulissen.
Ich sage lautstark meine Meinung.
Ich bin Sigg!



**Ich muss es gestehen, ich bin wichtig für meine Familie. Und sie für mich.
Ich bin wie viele meiner Artgenossen eben ein echtes Partnertier.**



Dabei hat wohl auch unsere wölfische Abstammung dafür gesorgt, dass wir Hunde – als Rudeltiere – mit dem Konzept „Ich achte auf meine Rudelmitglieder und auf ihre Körpersprache“ ziemlich gute Startbedingungen für eine solche Position hatten. Sie ist vielleicht der Kern unserer Anpassungsfähigkeit. Andererseits haben – vom prähistorischen Menschen angefangen – diejenigen, an die sich die prähistorischen Wölfe angeschlossen haben, dazu beigetragen, dass wir heute so sind wie wir sind.

Wahrscheinlich ist nämlich, dass die Menschen über die Jahrtausende hinweg eher diejenigen von uns bevorzugt haben, die ein bisschen zahmer, anpassungsfähiger und weniger aggressiv waren. Klar spielte da auch noch diese große Sache, die Evolution, eine Rolle. Die richtig wilden Sausäcke und Raufbolde unter uns haben sich vermutlich irgendwann mal mit dem Falschen angelegt und – schwupps, ein Biss, ein Nackenschütteln – war es vorbei. Vorbei auch mit der Weitergabe des aggressiven Genmaterials ...

Frauchen und ich haben gemeinsam die Begleithundeprüfung bestanden und sind entsprechend stolz



Training und Spiel in der gemischten Gruppe – und ich bin der Kleinste ...

VOM WOLF ABSTAMMEND UND VOM MENSCHEN GEMACHT

Erst seit 30, 40 Jahren wird dieser menschengemachte Aspekt unserer „Haustierwerdung“ gewürdigt. Bis dahin beherrschte nur unsere Wolfsseite die Versuche, unser Verhalten zu erklären. Und das hatte natürlich auch Auswirkungen auf das, was die Menschen uns an Erziehung zukommen ließen. Klar war dabei immer eines: dass nämlich der Mensch, wenn er einen gehorsamen Hund haben wollte, der uneingeschränkte „Rudelführer“ sein musste. Das führte mitunter zu ziemlich verschrobene Trainingsempfehlungen. Wie ich gehört habe zum Beispiel dazu, dass Hundebesitzer eine Sprühflasche mit ihrem eigenen Urin mitführen sollten. Im Falle eines Falles – wenn nämlich Waldi in Nachbars Vorgarten gepiepselt hatte – sollte ein Sprühstoß aus der Flasche dafür sorgen, dass Waldi sich zukünftig nicht mehr traute, das nun vom Rudelführer markierte Areal erneut zu markieren. Klingt lustig, aber im Wesentlichen basierte dieses Rudelführer-Gehabe auf Dominanz, Macht und manchmal auch auf ihrer gewaltsamen Durchsetzung. Das Konzept hieß „Strafe“!

Aber wie das häufig so ist, zog auch dieses Konzept ein Gegenkonzept nach sich – nämlich genau zu dem Zeitpunkt, als Verhaltens- und Lerntheorie nachvollziehbar darlegten, dass es neben – mal überspitzt ausgedrückt – einer Dressur per Stromschlag auch noch ein Lernen durch positive Verstärkung, also durch Belohnung, gibt. Liebe Leute, plötzlich ging es manchen von uns super gut! Wir geübten Menschenversther hatten nämlich schnell raus, dass ganz viele Besitzer immer den richtigen Augenblick verpassen, um uns zu belohnen. Wir Hunde nennen diese

Konzeptvarianten deshalb „Bestechen statt Belohnen“ – aber natürlich nur, wenn wir unter uns sind ... Viele von uns wurden zu echten Futterautomaten. Nicht dass sie auf Pfootendruck Futter gaben, nein, sie taten einfach gar nichts mehr, bevor sie nicht ein lohnenswertes Leckerchen bekommen hatten!

LESEN KÖNNEN

Offenbar können wir Hunde Euch besser „lesen“ als Ihr uns. Aber auch Ihr solltet es lernen. Es gibt nämlich noch immer viel zu viele gebrochene Seelen unter uns, aber auch zunehmend mehr neurotische Fellfreunde, die zwar mit Liebe, gutem Futter und anderen Wohltaten zugeschüttet werden, aber ohne jede Grenzziehung und Korrektur sich selbst überlassen bleiben.

Wenn Ihr hingegen einmal eine Hundedame beobachtet, die einen aufdringlichen Verehrer „wepschnappt“, dann entwickelt Ihr vielleicht ohne langes

Gerede eine Ahnung davon, dass ein „Abbruchsignal“ präzise, zeitnah und eindeutig sein muss. Darauf pflegen wir Hunde nämlich zu reagieren und wir können sogar zuordnen, was wir künftig in einer vergleichbaren Situation unterlassen müssen. Wir Hunde können das.

Beobachtet also unser Verhalten, lernt uns besser kennen und findet dabei einen besseren Weg, um mit uns zu kommunizieren. Schreien, Drohen, Strafen sind genauso schlechte Erziehungsmittel wie Leckerchen reinstopfen, Machen lassen oder uns mit Kommandos in Spielfilmlänge dauerbeschallen. Letzteres geht uns gewissermaßen und sowieso an der Rute vorbei.

Ja, ja, Hunde haben es nicht immer leicht mit ihren Menschen. Dabei brauchen wir nicht viel. Ruhe, Vertrauen und Konsequenz – das wär's eigentlich

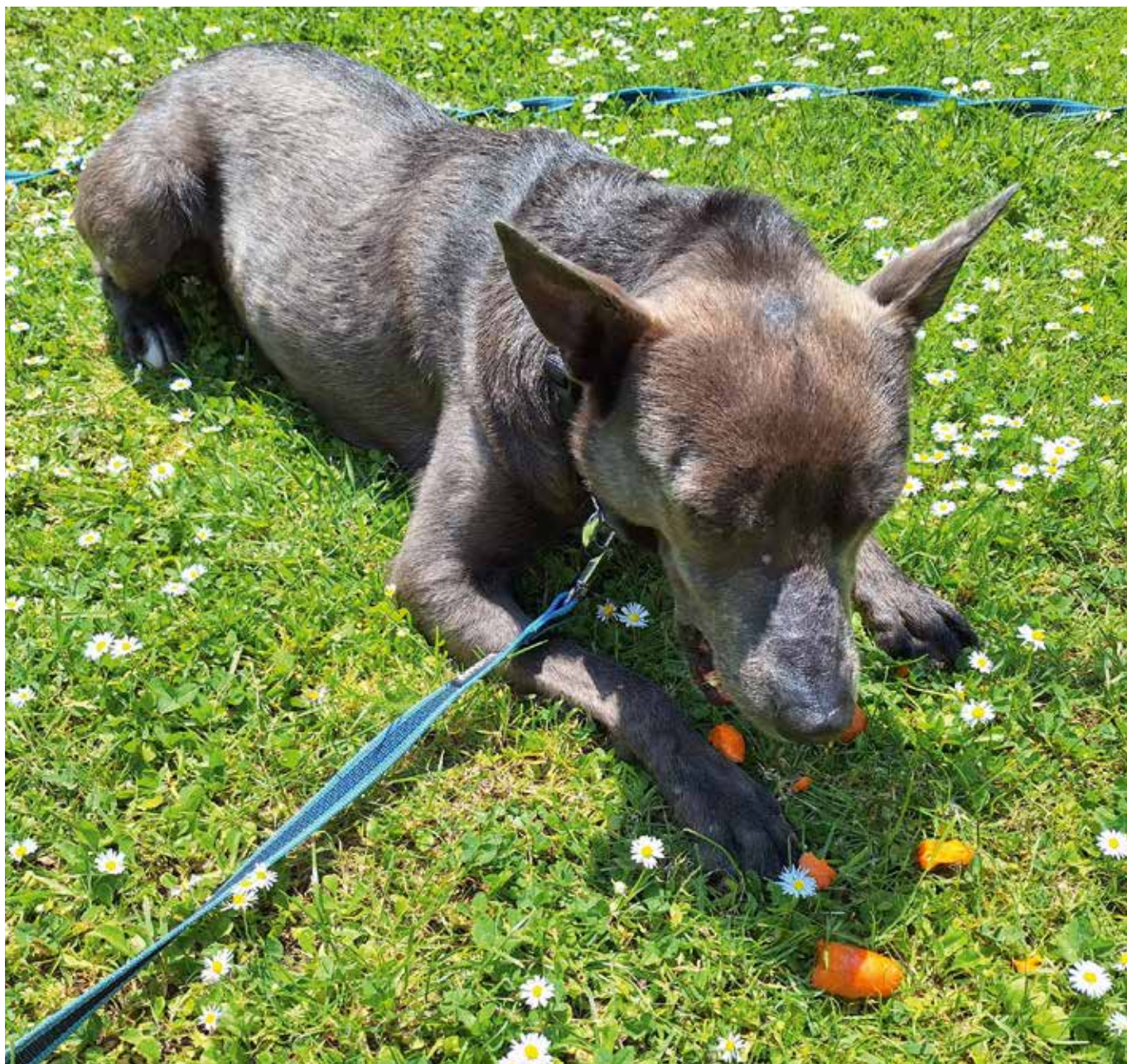
meint Sigg



Anschreien macht viele Hunde harthörig und stur. Zudem entlarvt sich der schreiende Hundehalter als wenig souverän ...

WAS UNS BEWEGT!

Aus dem Tierheimalltag berichtet Tierheimleiterin Jeanette Gudd



Thai-Ridgeback-Mix Jack kam mit Hundekumpel Thyson Anfang November 2021 im Zuge einer Sicherstellung zu uns. Beide Hunde waren in einem miserablen Zustand, fast verhungert. Die Hunde mussten mehrfach am Tag mit kleinen Portionen angefüttert werden, damit ihre Mägen nicht überlastet wurden. Jack hatte kaum noch Haare am Körper und wurde alle zwei Tage gebadet. Thyson, ein Schnauzer-Mischling, musste geschoren werden. Nach langen Untersuchungen wurde klar, dass beide Hunde viele gesundheitliche „Baustellen“ hatten. Thyson hatte ein gebrochenes Vorderbein, das falsch zusammengewachsen war, und Jack hatte in fast allen Gelenken Arthrose. Beiden wurden Schmerzmittel und Physiotherapie verordnet.

DAS ENDE DES RECHTSWEGS IST FÜR TIERE UNGEWISS

Leider ist es bei Sicherstellungen so, dass Menschen, denen ihre Tiere wegen nicht artgerechter Haltung, Vernachlässigung oder Tierquälerei entzogen werden, die Möglichkeit haben, gegen diesen Verwaltungsakt Beschwerde einzulegen bzw. Klage einzureichen, um ihre Tiere „auf dem Rechtsweg“ zurückzubekommen. Eine unerträgliche Situation für jeden Tierschützer, denn das bedeutet, dass die beschlagnahmten Tiere bis zum Ende der juristischen Streitereien im Tierheim bleiben müssen, weil ja immer auch die Möglichkeit besteht, dass der Tierbesitzer den Rechtsstreit „gewinnt“.

Manche Tiere werden einfach übersehen. Obwohl sie sich nach menschlicher Liebe sehnen!

Und wenn er gewinnt, müssen die Tiere, die im Tierheim aufgepäppelt, liebevoll versorgt und tiermedizinisch behandelt wurden, in genau die Zustände wieder zurückkehren, in denen sie ihre körperlichen und seelischen Verletzungen erlitten hatten.

Auch der Besitzer von Jack und Thyson wollte seine Tiere zurück, und so dauerte es sehr sehr lange, bis die Freigabe zur Vermittlung erfolgte. Erst am 1. Juni 2022 war es endlich so weit. Thyson fand dann sehr schnell ein neues Zuhause, aber für Jack waren keine Interessenten in Sicht. Wir beschlossen, ihn bei „Tiere suchen ein Zuhause“ vorzustellen. Voller Hoffnung saßen wir bei der Ausstrahlung am Telefon – aber leider kein Anruf für Jack.

Irgendwie war er zu unscheinbar, obwohl er nur gute Eigenschaften hatte. Auch in der folgenden Zeit hat sich niemand für den tollen Rüden interessiert. Also baten wir darum, ihn noch einmal bei „Tiere suchen ein Zuhause“ vorstellen zu dürfen. Dazu kam es im April 2023. Gespannt warteten wir am Ausstrahlungstag am Telefon – und wieder gab es keinen Anruf für Jack.

Wir waren total enttäuscht, was sollten wir tun, damit dieser wunderbare Hund ein Zuhause findet? Ganz unerwartet passierte es dann. Ein Anruf für Jack. Eine Dame aus Erfstadt hatte ihn auf unserer Internetseite gesehen und wollte ihn kennenlernen. Und das Kennenlernen war ein voller Erfolg; es war „Liebe auf den ersten Blick“.

Jack verließ das Tierheim Ende Mai Richtung Rheinland und hat zu guter Letzt ein Zuhause gefunden, in dem er unendlich geliebt und betüddelt wird. Wir finden, nach der grauvollen Zeit bei seinem Vorbesitzer und der leider langen Zeit bei uns im Tierheim, hat er es ganz besonders verdient.



DIE BLINDE MEIRA FAND EIN NEUES ZUHAUSE

Genauso schrecklich und gleichzeitig schön ist die Geschichte von Katze Meira. Sie kam als Fundtier im Februar 2023 zu uns. Schnell war klar, dass Meira komplett blind ist. Das ist grundsätzlich ein Handicap, mit dem Tiere gut umgehen können, wenn sie sich denn in gewohnter Umgebung aufhalten können. Im Tierheim ist dies leider nicht gegeben. Meira hatte beispielsweise am Anfang Probleme, die Katzentoiletten zu finden und fühlte sich insgesamt sehr unsicher.

Richtig glücklich war sie nur dann, wenn ein Mensch in ihrem Katzenzimmerchen war, der sie streichelte und herzte. Deswegen sorgten wir dafür, dass sich nachmittags immer eine „Katzenstreichlerin“ zu ihr setzte. Das gab ihr Sicherheit. Und Meira hatte Glück! Sie fand mit ihrer lieben und schmusigen Art sehr schnell einen Interessenten, der ihr ein neues liebevolles Zuhause gab.

Das sind Erlebnisse, die für uns als Tierheim-Team die vielen schlimmen Dinge, die wir so oft erleben müssen, mehr als wettmachen und die Freude an unserem Traumberuf erhalten.

§

Christiane Klaffert

Rechtsanwältin & Fachanwältin für Familienrecht

- Scheidung
- Unterhalt
- Umgang
- Erbrecht
- Testament
- Nachlass

Telefon
0201 / 42 24 11

Telefax
0201 / 42 24 57

Email
info@ra-klaffert.de

Zweigertstr. 55 · 45130 Essen

www.ra-klaffert.de

Damit Gassi gehen wieder Freude macht:

- fertigen wir individuelle Einlagen auch für Ihren Sport
- führen wir viele Marken-Bequemschuhe z.B. von Meindl, Birkenstock, MBT, Finn Comfort u.a.

FÜR EIN GUTES GEFÜHL

Schuhhaus Austen e.K.

Kastanienallee 86, 45127 Essen
Tel.: 0201 - 23 24 65
www.austen-essen.de
Parkhaus direkt gegenüber

WAS MACHT EIGENTLICH ... MO?

Text: Mo und Jana Hoffmann

Mo, im Tierheim als Snape bekannt, gehörte zu einem Wurf von fünf schwarzen Labradorwelpen, die im Frühjahr im Albert-Schweitzer-Tierheim abgegeben wurden.

HALLO IHR LIEBEN IM TIERHEIM,

Ich lebe jetzt schon ein paar Wochen in meinem neuen Zuhause und wollte mal ein Update geben. Ich lerne nämlich jeden Tag neue Dinge kennen. Manche sind toll, an andere muss ich mich noch gewöhnen.

ALLTAGSERLEBNISSE

Beim Autofahren bin ich mittlerweile ein kleiner Meister, und auch Busfahren macht mir keine Angst mehr. Tiere habe ich auch schon jede Menge kennengelernt, denn wir gehen häufiger am Bergerhof eine kleine Runde. Die haben dort auch Ziegenbabys und Lämmer, die finde ich am spannendsten. Die Pferde hingegen sind mir ein bisschen zu groß. Denen begegne ich

hin und wieder auch, wenn ich im Garten bin, denn die werden immer bei uns die Straße entlanggeführt. Das wird aber auch noch mit der Zeit, da bin ich sicher. Wir gehen uns die nochmal ganz in Ruhe angucken.

Wasser finde ich gruselig. Mit den Pfoten rein und drin stehen ist ok, aber sich darin bewegen, das ist dann doch zu viel. Nala (eine fünfjährige Labradorhündin und meine neue beste Freundin) zeigt mir aber bei unseren Spiel-Dates immer wieder aufs Neue, wie ich es machen soll.

Im Alltag trage ich am liebsten mein Stofftier „Pandi“ durch die Gegend. Der begleitet mich schon seit meiner Autofahrt ins neue Zuhause. Es lachen immer alle, wenn ich beim Laufen über den großen Panda stolpere.

UMGANG MIT ARTGENOSSEN

Hundegebell finde ich unheimlich. Wenn andere Hunde bellen, verstecke ich mich immer sofort hinter meinen Menschen oder renne ins Haus. In der Welpenschule verstecke ich mich in solchen Fällen oft unter den Stühlen. Aber so langsam lerne ich auch meine eigene Stimme kennen und pöbel auch mal ein bisschen rum. Aber nur ein bisschen... Spielen mit anderen Hunden finde ich super – vor allem mit anderen Labradoren. Davon haben wir auch drei in der Welpenschule und einer ist sogar so alt wie ich.

In der Welpenschule bin ich der Streber der Gruppe, aber für Futter mache ich auch wirklich alles. Sogar Rampen und wacklige Brücken überquere ich für ein leckeres Stückchen Essen.

Mo verbringt den Tag ganz welpentypisch – ruhen, spielen, ruhen, lernen, ruhen ...





LABBIS HABEN IMMER HUNGER

Doof ist nur, dass ich eine Futtermittelunverträglichkeit habe, und deshalb entzündete Ohren und Durchfall bekomme. Deswegen waren wir schon ein paarmal beim Tierarzt. Aber es wird schon besser!

Am allerliebsten esse ich Erdbeeren und zum Glück gibt es davon ganz viele bei uns im Garten. Ich darf nur nicht die Pflanzen mitessen, dabei schmecken mir doch sogar die Blätter so gut ...

Ich melde mich bald mal wieder! Danke für die Zeit bei euch und die liebevolle Pflege!

Euer Mo

Mitmachen. Mitbestimmen. Mitgestalten.

Mitglied werden – jAWOh!

Du willst Dich engagieren? Mitreden? Entwickeln? Dann bist Du bei uns, der AWO Essen, genau richtig. Verstärke unser soziales Netzwerk. Setze Deine Stärken ein. Egal ob für Kinder, Jugendliche oder Senior*innen – wir wollen Dich! Werde Mitglied der AWO und gestalte die Zukunft!

AWO Kreisverband Essen e.V.

Ansprechpartnerin
Monica Rübel-Heinki
Holsterhauser Platz 2, 45147 Essen
0201 1897-402
monica.ruebel@awo-essen.de

Weitere Infos sowie das
Anmeldeformular auf:
www.awo-essen.de
[/mitmachen/mitglied-werden](#)



AWO ESSEN
seit 1920
mit HERZ für die MENSCHEN

**Zukunftsgestalter*innen
gesucht!**

TILO WILL BLEIBEN

Text: Andrea Wroblowski

Wie jedes Jahr zogen auch im vergangenen Winter Igel, die zu wenig Gewicht haben, um den Winterschlaf zu überleben, bei meiner Freundin Petra ein. Darunter auch ein sehr dünnes Exemplar! Tilo sein Name, da er ja ein Junge wäre, wie man ihr sagte.

Die Igel wohnen in Petras Badezimmer in einem großen Auslauf „all inclusive“. Eine Menge Arbeit, aber das macht sie gerne – Hauptsache den Igel geht's gut. Wenn dann das schöne Frühjahr kommt, werden die Igel in der Regel ausgewildert. Das heißt, sie ziehen erst einmal mit Haus und Napf zu mir und meinem Mann in unseren großen Garten. Zwei bis drei Wochen bekommen sie in unregelmäßigen Abständen noch etwas Futter zur Unterstützung, dann nicht mehr, denn sie sind ja Wildtiere. Und irgendwann sind sie verschwunden. Das war jedenfalls die letzten Male so.

Tilo hingegen dachte gar nicht daran, unseren Garten zu verlassen. Er wohnt nun schon drei Monate bei uns, streift durch die Nachbargärten und besucht uns hin und wieder auf der Terrasse, wenn wir die Abendstille genießen.

WUNDERSAME NATUR

Seit ungefähr zwei Wochen aber benimmt Tilo sich merkwürdig. Er stopft sein Haus bis unters Dach voll mit Gras und Blättern. Ist er krank? Friert er in der Nacht? Warum läuft er tagsüber umher und ist zutraulicher als je zuvor? Sorge macht sich breit. Ich muss mal in

das Igel-Haus schauen und nachsehen, ob er verletzt ist oder krank aussieht. Es lässt mir einfach keine Ruhe und ich schreite zur Tat! Aber was entdecke ich? Mindestens zwei wunderschöne Igelbabys. Gut entwickelt und putzmunter. Schnell packe ich das Nestmaterial wieder an seinen Platz ...

Jetzt heißt es, ganz fest die Daumen drücken, dass Igelmama „Tiloline“ nichts passiert und sie gut für ihre Jungen sorgen kann. Ab und zu bekommt sie nun ein kleines Döschen Katzenfutter extra – denn das Leben ist ja schwer genug!



Eigentlich nur zur Auswilderung gedacht: Igelhaus im Garten und ein Bewohner ohne Hang zum wilden Leben



ZUM GEDENKEN

Text: Christiane Klaffert

Der Tierschutzverein Groß-Essen e.V. erinnert an

MARIA KOHLHAUER

Maria Kohlhauer hatte selbst keine Tiere. Trotzdem war ihre Tierliebe sehr groß. Zu ihrer Wohnung gehörte eine Terrasse und ein kleiner Garten – ein Freiraum in der Stadt, den sie zum Aufstellen von Futterstellen für Vögel und Eichhörnchen nutzte.

Mit ihrer Nichte, die im gleichen Haus wohnte und ihre Tierliebe teilte, beobachtete sie regelmäßig das possierliche Spiel der Wildtiere. Besonders das

schlaue Eichhörnchen, das immer durch die Terrassentür schaute, wenn es Nachschub haben wollte, sorgte für große Belustigung.

Frau Kohlhauer bedachte den Tierschutzverein Groß-Essen e.V. in ihrem Testament mit einem Vermächtnis, das für die Behandlung und Versorgung von verletzten Wildtieren eingesetzt wird. Der Essener Tierschutzverein dankt Frau Kohlhauer von Herzen.



Der Tierschutzverein Groß-Essen e.V. erinnert an

HILDEGARD LIETZ

Sie liebte Katzen. Um ihren eigenen Tieren genügend geschützten „Spielraum“ zu bieten, hatte Frau Lietz sich mit ihrem Ehemann in zwei zusammenliegenden Wohnungen im Dachgeschoss eines Mehrfamilienhauses ein wahres Katzenparadies eingerichtet. Als dann ihr Ehemann verstarb, bewohnte Frau Lietz vorwiegend eine der beiden Wohnungen, und ihre Katzen leisteten ihr fortan dort Gesellschaft. Nach einiger Zeit ging es auch Frau Lietz immer schlechter.

Sie musste sich schweren Herzens von ihren geliebten Katzen trennen, für die jedoch ein gutes neues Zuhause gefunden werden konnte.

Frau Lietz selbst hatte ein großes Herz für den Tierschutzverein und dessen Arbeit, so dass sie den Tierschutzverein auch zu ihrem alleinigen Erben einsetzte. Der Vorstand des Tierschutzvereins Groß-Essen e.V. gedenkt der großen Katzenfreundin in Dankbarkeit.



Unterstützen Sie uns
mit einer Anzeige!

**Werbung für Sie
und die Tiere!**

0 24 21 - 276 99 10



24 Std. Service



Christoph Pickhardt

Gebäude- und Versorgungstechnik GmbH



Heegstraße 26-28
45356 Essen
02 01 / 34 10 96

info@haug-hucke.de
www.haug-hucke.de

ES-0257-0116

UNSERE ÄRMSTEN SOCKEN

Zusammengestellt von Michèle Klein



LITTLE JOE

Little Joe ist ein herzallerliebster Kater von etwa vier Jahren, der keine anderen Katzen mag. Dafür Menschen umso mehr. Im Tierheim liebt er es, von seinem Pflegepersonal betüddelt zu werden – doch nicht immer reicht die Zeit aus, um den sehr verschmusten Kater zufriedenzustellen. Little Joe wünscht sich deshalb liebe Menschen, die viel Zeit für ihn haben und sich ganz auf ihn konzentrieren möchten. Ihm wurden in der Vergangenheit Ohr-Polypen entfernt. Leider machen seine Ohren noch immer Probleme, weshalb er öfter zum Tierarzt muss.

BOLLE

Amazone Bolle ist ein ganz besonderer Vogel, dem die Gesamtsituation im Tierheim sehr zusetzt. Insbesondere die Unbeständigkeit macht ihm zu schaffen, da er sehr menschenbezogen ist und gerne viel und vor allem regelmäßige Zuwendung hätte. Bolle liebt es, am Köpfcchen gekraut zu werden – das fordert er regelrecht ein.

Bolle sucht Menschen, am liebsten Frauen, die Erfahrung mit Amazonen haben. Eine Partnerin, die wie er positiv auf das Circovirus getestet wurde, wäre ebenfalls ein Gewinn für ihn. Bolle ist sehr gesprächig und kann auch schon mal recht laut werden. Deshalb sollte die Haltung vorher mit dem Vermieter und vielleicht auch mit den Nachbarn abgesprochen werden.



ROBERT

Der achtjährige American Staffordshire Terrier-Mischling Robert lebt bereits viele, viele Monate im Essener Tierheim und war anfangs ein echt schwieriger Fall. Mittlerweile ist er jedoch ein gern gesehenes Mitglied in einer Gassi-Truppe und seine feste Gassi-Geherin unternimmt tolle Ausflüge mit ihm. Auch die Schwierigkeiten, die Robert zu Beginn im Umgang mit Männern hatte, sind inzwischen deutlich geringer geworden. Dennoch möchte Robert im neuen Zuhause weiter an sich arbeiten und freut sich schon auf den Besuch einer Hundeschule.

Im Allgemeinen ist Robert ein sportlicher, kräftiger und manchmal dickköpfiger Hund, der leidenschaftlich gerne kuschelt. Für Robert selbst steht fest, dass er für die richtigen Menschen der absolute Hauptgewinn ist.



Hier geht es zu unserer
Tiervermittlungs-Seite:
uqr.to/es-tv



**Sie suchen ein Zuhause für sich
 und Ihre Fellnase(n)?**

Wir freuen uns auf Ihren Anruf!

Wilhelmstr. 1 Rüttenscheider Str. 216 Hufergasse 1
 Essen-Kettwig Essen-Rüttenscheid Essen-Werden
 ☎ 02054 / 87 35 60 ☎ 0201 / 38 44 6810 ☎ 0201 / 43 77 490

www.kuk-immo.de ■ info@kuk-immo.de

ES-0423-0222

Winsler ELEKTRO

**Schaltanlagen • Meß- und Regeltechnik
 Elektroinstallation • KNX-Systeme
 Datennetzwerktechnik
 Videoüberwachungsanlagen**

**Krayer Str. 245 • 45307 Essen
 Tel.: 0201 / 211490 • Fax.: 0201 / 297131
 E-Mail.: HWinsler@aol.com
 Internet: www.Winsler.com**

ES-0328-0118

Zum
Glück
 wieder
 zurück

Registrieren
 Sie Ihr Tier bei
FINDEFIX!

Mit der kostenlosen Registrierung
 bei **FINDEFIX** helfen wir Ihnen,
 Ihr Haustier schnell wieder in die
 Arme zu schließen, sollte Ihr
 Liebling einmal verschwinden.



FINDEFIX
 Das Haustierregister
 des Deutschen Tierschutzbundes

Mehr Informationen auf
www.findefix.com

UR-0370-FIN-2017

Apotheke 
 Rathaus Galerie

Apotheke 
 im Hauptbahnhof

Apotheke 
 am Ev. Krankenhaus

Vertrauen.

**Besondere Leistungen
 unserer Apotheken:**

- Über 20.000 Produkte vorrätig
- Exklusive Kosmetik
- Arzneitees, Homöopathie, Vitalstoffe
- Individuelle Rezepturherstellung
- Milchpumpen - & Babywaagen-Verleih
- Concierge Service (Firmenkundenservice)

**Wir führen auch
 Tierarzneimittel!**



www.apotheken.ruhr

Apotheke im Hauptbahnhof Apotheke Rathaus Galerie Apotheke Rathaus Galerie Apotheke am Ev. Krankenhaus
 Am Hauptbahnhof 27 Porscheplatz 2 Mittelstraße 20 Schulstraße 13
 45127 Essen 45127 Essen 58095 Hagen 45468 Mülheim/Ruhr

Inh. Apotheker P. Ricken e.K. | Tel. 0201 . 23 23 49 - Fax 0201 . 22 84 76

ES-0424-0222



Mit professioneller
STEINSCHLAGREPARATUR
 schnell und sicher wieder auf die Straße.

Wintec Autoglas Janke

Eisenbahnstraße 11 • 45134 Essen • Tel.: 02 01 / 25 43 71
essen-rellinghausen@wintec.de • autosattlerei-janke.de

ES-0366-0119



Freiwilliges Soziales Jahr

Gute Ausbildung garantiert

- 12-monatiger Freiwilligendienst
- Spannende Schulungen
- Taschengeld
- Pädagogische Begleitung
- Ausbildung als Rettungshelfer NRW

Info: ☎ 0201/89646 - 111
bewerbung.essen@johanniter.de



JOHANNITER
 Regionalverband Essen
 Essen • Mülheim • Bottrop

ES-0459-0323



Lass dich nicht stressen, Essen

Stadtwerkessen
Wir sind Zuhause.